

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



4 / 2015

Dezember 2015 – Jänner 2016

Fürchtet EUCH

nicht

Ein kleines Wort
Ein kleines Kind
verkehrt
in der Krippe
die Furcht
verändert
in ihr
die Welt
Gegenteil
zum Frieden



Foto: Lotz

Fürchtet EUCH nicht



„Da muss man ganz genau hinschauen ...“
 „Was so ein kleines Wort ausmachen kann!“
 „Hab ich erst gar nicht gesehen!“

So lauteten die ersten Rückmeldungen zum Text auf der Titelseite.

Verhält es sich im Blick auf Weihnachten nicht oft genauso? Ja, wir kümmern uns liebevoll und aufwendig um den Baum, das Essen, die Geschenke; weil wir anderen und uns eine Freude machen möchten. Aber durch all das Planen, Vorbereiten und Gestalten halten wir uns mitunter selbst davon ab, genau(er) hinzuschauen und hinzuhören ... und laufen darum Gefahr, am Wesentlichen des Festes vorbeizufeiern, weil es eben nicht in Größe und Pracht zu fassen ist., sondern im Kleinen geschieht.

Andere Menschen fürchten sich vor diesen Festtagen: weil Menschen aneinander so hohe Ansprüche stellen; weil Menschen zusammenkommen, die sich sonst nicht so oft sehen; weil die Einsamkeit stärker spürbar ist als an den anderen Tagen; weil in so vielen Teilen der Welt Krieg herrscht und Leib und Leben vieler Menschen in Gefahr sind ...

„Fürchtet Euch nicht!“ gilt ihnen, gilt uns allen!

Ich übersetze es für mich mit: Da gibt es einen, der sich den Menschen gleich macht und darum um all das weiß, was sie bewegt und beschäftigt! Da gibt es einen, der uns nicht allein lässt, egal, was wir gerade durchmachen! Da gibt es einen, der einen ganz anderen Frieden bereithält als den, der uns sonst begegnet! Deshalb will ich aufmerksam(er) hinschauen und anhören, um mich berühren zu lassen von dem, dessen Geburt die Welt verändert hat und der auch mein Leben verändern will:

„Fürchtet Euch nicht!“

*Eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest
 wünscht Ihr/Euer Pfarrer Ralf Stoffers*

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Young Connection	6
Glaube	7 - 10
Blick über den Zaun	11
Öffnet Herzen und Türen	12
Personalia	13
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: Mi 18:00-19:00 und Do 9:00-10:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Sabine Buschta: Mo - Fr 8:30-11:00, Di 13:00-15:00

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: evang.kb@aon.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Doris Vanselow, Astrid Loewy

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574-42396-3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 1 / 2016:

Mittwoch, 30. Dezember 2015

Lebhaft und mit viel Schwung – die KonfirmandInnen 2015/16

Lebhaft ist es schon am Info-Abend für die Jugendlichen und ihre Eltern am 22. September zugegangen. Spielerisch haben wir versucht uns ein Bild zu machen, wie „vernetzt“ die jungen Menschen in unserer Gemeinde sind. Es ist ja auch ein Ziel des Vorbereitungs-Jahres, dass sich die KonfirmandInnen kennenlernen, dass sie in eine Gemeinschaft hineinwachsen oder, wie man eben heute so gerne sagt, „dass sie sich vernetzen“.

Dieser Wunsch ist dann auch in den Gruppenarbeiten thematisiert worden, wo neben den Erwartungen, *etwas zu lernen, über den Glauben zu erfahren*, auch immer wieder der Wunsch nach einer *guten Gemeinschaft*, miteinander *Spaß zu haben* und einander *kennen zu lernen* genannt wurde.

Zum Kennenlern-Wochenende am 10./11. Oktober sind dann 15 neue Konfirmandinnen und Konfirmanden gekommen. An diesen beiden Tagen arbeiteten die Jugendlichen an den Themen Gemeinschaft, Vertrauen, sich verlassen können, die Konfi-Kerzen wurden gestaltet und mit dem Martin-Luther-Film wurde der

erste Tag abgeschlossen. Nach der Übernachtung in der Kirche und einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindefaal wurde das Wochenende mit dem Besuch des Sonntags-Gottesdienstes abgeschlossen.

Für das Konfirmationsjahr wünschen wir als Konfi-Team euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, alles Gute, viele positive und interessante Erfahrungen, ein Hineinwachsen in die Gemeinschaft unserer Gemeinde. Wir hoffen, dass ihr das eine oder andere aus diesem Jahr mitnehmen könnt in euer weiteres Leben und dass es euch Kraft, Hoffnung und Zuversicht gibt!



Zettelleuchte mit Wünschen und Erwartungen der KonfirmandInnen und ihrer Eltern.

(Text und Fotos: gs)



Auf ihre Konfirmation zu Pfingsten 2016 bereiten sich vor (v.l.n.r.): Daniel Kitzke, Matthias Kühne, Julian Gomilschak, Laurits-Noah Stoffers, Julian Immler, Vivienne Bachmann, Paul Mille, Magdalena Tichy, Emilie Lorenz, Nora Gobald, Desiré Spindler, Emma Sophie von Rogall, Lennart-Justus Stoffers, Cornelius Hövelmann (nicht im Bild: Lisa Posch).

Fahrt in den Herbst 2015 – rund ums Ländle

Am 8. Oktober starteten wir mit einem Doppeldeckerbus, der mit 50 Fahrgästen fast voll besetzt war, bei trübem und nebligem Wetter in die diesjährige Fahrt in den Herbst. Auf unserer Route „rund ums Ländle“ erreichten wir zeitig die Villa Falkenhorst oberhalb des Dorfes Thüringen. Die ehemalige Fabrikantenvilla, erbaut 1836/37 vom aus Schottland stammenden Fabrikanten John Douglass, befindet sich heute im Besitz der Gemeinde Thüringen. Sein Sohn, John Sholto Douglass, verbrachte hier seine Kindheit und Jugend. Später heiratete er die älteste Tochter von Ernst Freiherr von Pöllnitz, Wanda. Die beiden führten in der herrschaftlichen Villa ein erfülltes Familienleben, aus dem vier Kinder hervorgingen, bis Sholto in den Bergen tödlich verunglückte. Die Namen, denen wir hier begegneten, sind eng mit der Geschichte unserer Gemeinde verbunden.



Während unseres Besuchs in der Propstei St. Gerold begannen sich die dichten Wolken zu lichten.

Höhepunkt unseres Ausflugs war die Propstei St. Gerold. In zwei Gruppen durch die Anlage geführt, bekamen wir Einblick in die wechselvolle Geschichte der Propstei, die seit dem Vermächtnis des Eremiten Gerold dem Kloster Einsiedeln gehört. Tief unter den Kellergewölben liegt der große Weinkeller. In dieser besonderen Atmosphäre genossen wir ein Gläschen

von einem edlen Tropfen in Einstimmung auf das gemütliche Mittagessen im neu renovierten Gastronomietrakt.



Interessantes zur Geschichte der Propstei erfuhren wir auf unserem geführten Rundgang.

In der Zwischenzeit hellte das Wetter zunehmend auf und auch die Sonne bekam ihre Chance. Bei mildem herbstlichen Sonnenschein hielt unser Bus vor dem Haus Walserstolz in Sonntag. Ein Kurzfilm zum Thema „Biosphärenpark Großes Walsertal“ gab uns einen Einblick in die Herausforderungen des Lebens und Überlebens in einem abgeschiedenen Bergtal wie das Große Walsertal eines ist. Hier findet die Produktion von Milch, Käse, Fleisch und anderen Produkten in weitgehendem Einklang mit einer intakten Natur statt.

Im reizvollen, schön restaurierten Kirchlein Damüls fand unser Ausflug seinen Abschluss. Ralf Stoffers dankte mir im Namen aller Teilnehmer für die Organisation des Herbstausfluges, die ich in den vergangenen zehn Jahren übernommen habe.

Ich habe mich über die Anerkennung sehr gefreut und bedanke mich für das Geschenk und die Karte mit den Unterschriften aller TeilnehmerInnen.

Text und Fotos: Kurt Denzler

Zwei Bregener Schülerinnen beim Reformationsempfang 2015 in Wien

Alles begann im Oktober 2014, als unsere Religionslehrerin, Frau Prof. Gritzner-Stoffers, uns das VIP (= Very Important Protestant)-Projekt vorstellte. Dafür mussten wir für zwei Plakate, die beim Reformationsempfang 2015 ausgestellt werden sollten, Texte über wichtige evangelische Personen verfassen. Wir wählten zum einen den Mitstreiter und guten Freund Martin Luthers, Bartholomäus Bernhardt (1487-1551). Der gebürtige Schlinser war der erste Priester, der mit dem Zölibat brach und dies auch überlebte. Damit wurde er zum Gründer des evangelischen Pfarrhauses.

Da wir uns als zweite Person eine Frau wünschten, entschieden wir uns für die Schwestern Herta und Maria Marquardt (geb. 1924/1925). In einem ausführlichen Interview erzählten sie uns aus ihrem ereignisreichen Leben. Sie berichteten, wie sie ihre Heimatstadt Semlin (Stadtteil von Belgrad) während des Zweiten Weltkriegs verlassen mussten und in ihrem neuen Zuhause Lustenau oft die Intoleranz der katholischen Bevölkerung spürten.



Neben Bartholomäus Bernhardt stellten die Schülerinnen die Schwestern Herta und Maria Marquardt in Wien als „Very Important Protestants“ vor.

Foto: S. Gritzner-Stoffers

Von allen drei Persönlichkeiten können wir lernen, mutig zum eigenen Glauben und der eigenen Überzeugung zu stehen.



Leonie Beuerle und Lena Weissenbrunner im Gespräch mit OKR Schiefermair beim Reformationsempfang in Wien.

Foto: epd/M. Uschmann

Anlässlich des VIP-Projekts wurden wir von den Evangelischen Kirchen A.B und H.B. sowie der Evangelisch-methodistischen Kirche zum Reformationsempfang am 29. Oktober 2015 nach Wien ins Odeon-Theater eingeladen. Im Interview mit OKR Prof. Mag. Karl Schiefermair erzählten wir von unserer Arbeit für das Projekt. Bei diesem großen Ereignis mit Vertretern verschiedener Religionen und wichtigen Persönlichkeiten der evangelischen Kirchen dabei sein zu dürfen, war eine große Ehre und freut uns sehr!

Zusätzlich zum Reformationsempfang durften wir noch zwei weitere Tage in Wien verbringen. Von Pfr. Mag. Harald Kluge wurden wir durch die reformierte Stadtkirche geführt. Anschließend besichtigten wir die benachbarte lutherische Kirche Wien-Innere Stadt. Außerdem besuchten wir das Jüdische Museum, ein traditionelles Wiener Kaffeehaus und ein Kabarett.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den einladenden evangelischen Kirchen, der Evangelischen Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz und bei Frau Prof. Gritzner-Stoffers für diese tolle und lehrreichen Reise bedanken.

Leonie Beuerle, & Lena Weissenbrunner
8. Klasse - BG Gallus



Weihnachten ist, wenn Mama und Papa so aufgekrazt sind.

Advent, puh Maroni und Bratwurst!

Weihnachten, da muss ich mit Papa immer irre lange spazieren gehen und deswegen sooo lange aufs Christkind warten. Da sind Papa und Mama echt umständlich!

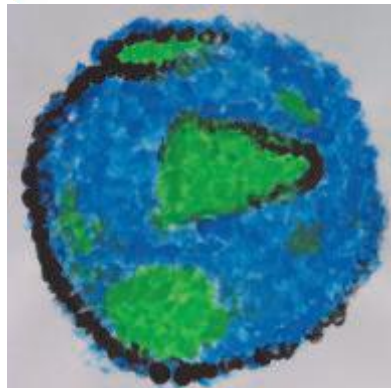
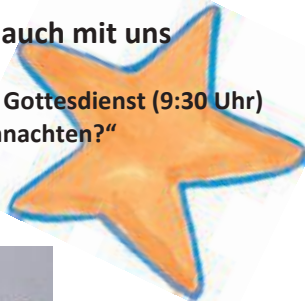


Wir sind Reli !

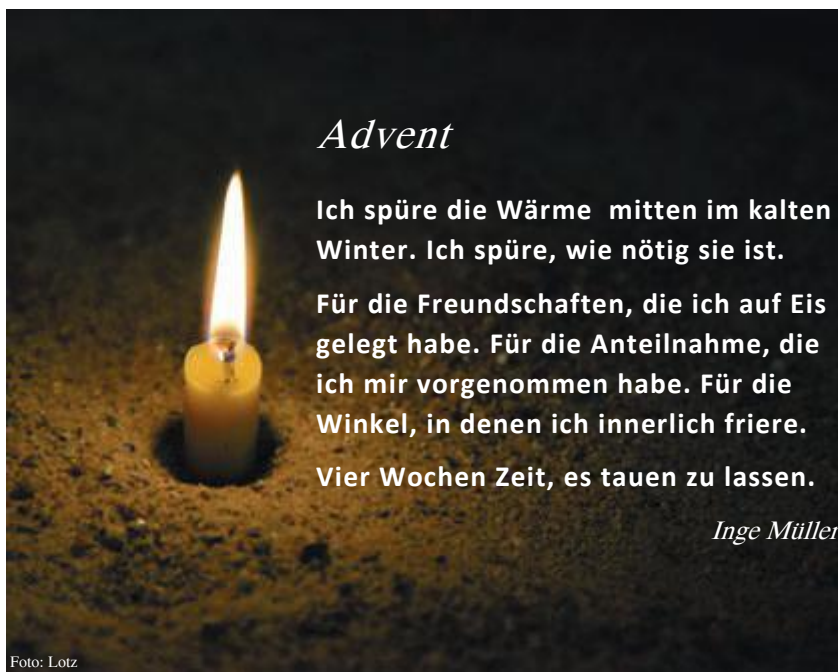


Die Weihnachtsgeschichte – auch mit uns

Am 4. Advent laden wir Sie herzlich ein: zum Gottesdienst (9:30 Uhr) mit unserem Krippenspiel „Wo bitte ist Weihnachten?“ Entdecken und feiern Sie mit uns!



Ihre kurze Verbindung bei Fragen / Anregungen / Ideen / etc.:
Tel.: 0664 7313 7619 Doris Vanselow
Religionslehrerin und Gemeindepädagogin



Advent

Ich spüre die Wärme mitten im kalten Winter. Ich spüre, wie nötig sie ist.

Für die Freundschaften, die ich auf Eis gelegt habe. Für die Anteilnahme, die ich mir vorgenommen habe. Für die Winkel, in denen ich innerlich friere.

Vier Wochen Zeit, es tauen zu lassen.

Inge Müller

Foto: Lotz



Im Dezember

Ich wünsche dir,
dass du verschont bleibst
vom sauertöpfischen Blick
des Geizes
und von der Verkniffenheit
eines Mundes,
der behauptet,
alles im Leben sei
selber verdient.

Ich wünsche dir,
dass du eintrittst
in den charmanten Kreislauf
des Schenkens,
der beiden ein Lächeln
ins Gesicht zaubert:
Gebenden und Empfangenden.

Tina Willms

Foto: Lehmann

Monatsspruch Dezember 2015



Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der
HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt
sich seiner Elenden.

Jes 49,13

Unbeschreibliche Freude kann und will ich nicht erklären. Es sind immer wieder die persönlichen Erlebnisse, die froh und dankbar machen. Dankbarkeit darüber, dass Gott sich so klein macht, dass er mir auf Augenhöhe begegnet. Dankbarkeit dafür, dass mir kein Weg zu Gott für immer versperrt ist. Das nenne ich Erbarmen.

Wofür bin ich Gott dankbar? Für mein Leben, ist die Antwort, und das Vertrauen in ihn, dass in meinem Leben schon nichts total schiefgehen wird.

Dass auch Jauchzen, Freude und mancher Lobgesang hinzukommen kann, dazu gibt es Advent und Weihnachten.

Carmen Jäger

Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

**Weihnachten daheim?!**

Zu Weihnachten fahren viele Menschen heim.

Wenn es irgendwie geht.

Mit Bus und Bahn und Auto geht's quer durch das Land.

Fast wie eine kleine Völkerwanderung.

An Weihnachten zu Hause sein –

zusammen mit all denen, denen man sich nahe weiß – das ist beinahe ein ungeschriebenes Gesetz.

Schön, wenn es gelingt.

Schade, wenn's nicht klappt.

Und was eigentlich tun,

wenn man grade mal nicht weiß,

wo das denn ist – das „Zuhause“?

Weil der Mensch, der das Zuhause war, nicht mehr da ist?

Weil man ganz weit weg ist von „Zuhause“?

Was dann?

Dann sind Sie mittendrin

in der wahren Weihnachtsgeschichte.

Die ist nämlich alles andere als heil.

Und die Hauptpersonen, die sind eben auch nicht daheim, sondern weg von zu Haus – auf dem Weg nach Bethlehem.

Da müssen sie hin, Regierungsbeschluss.

Und Maria und Josef sind auch alles andere als ein heiles Paar.

Maria ist schwanger, aber Josef ist sich sicher, dass da was nicht stimmt.

Dass das Kind nicht von ihm sein kann.

Und deshalb will er seine Maria auch verlassen.

Wenn das Schlimmste vorbei ist nach der Geburt.

So viel Anstand hat er dann schon, der Josef.

Und so kommt Jesus

auch nicht in einem gemütlichen Wohnzimmer zur Welt mit Weihnachtsbaum und tollem Essen für die Eltern, sondern in einem zugigen Stall – mit ein wenig Brot vielleicht.

Und dort, genau dort, passiert es.
 Dass sich alles ändert.
 Dass es hell wird – im Stall,
 und im Herzen von Josef und von den armen Leuten,
 die da eben mal vorbei kommen
 – und in der Welt.

Dieses Kind verändert alles.
 Die Leute sehen die Dinge mit anderen Augen.
 Friede auf Erden.
 Und so kommt Gott in der Fremde auf die Welt.
 Und macht das Fremde zur Heimat.
 Deshalb sind wir an Weihnachten auch zu Hause.
 Egal, wo wir sind.
 In der wahren Weihnachtsgeschichte jedenfalls.

Ralf Stoffers



JAHRESLOSUNG
2016

Gott spricht:
 Ich will
 euch trösten,
 wie einen
 seine Mutter
 tröstet.

JESAJA 66,13

Foto: Günter Havlena/pixelio.de

WIE EINE MUTTER TRÖSTET

Gott gibt dir Trost,
 wie eine Mutter gibt.

Wenn du hingefallen bist
 und kannst nicht mehr aufsteh`n.
 Dann schrei ganz laut nach ihm.
 Und Gott wird dir helfen!

Egal, was dir fehlt; egal, was es ist;
 am Ende der Welt, egal, wo du bist.

Ist deine Traurigkeit auch stärker als die Hoffnung,
 so ist er doch bei dir, wird die Tränen trocknen.
 Gott ist dir gut, wie eine Mutter liebt.

Reinhard Ellsel



Foto: FotoHiero / Pixelio.de



Neujahrs-Psalm

Gott, wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Jahr.
Das Jahr liegt vor uns wie ein unbekanntes Land.

Was wird uns widerfahren
auf unserer Reise durch die Tage?
Welche Herausforderungen werden uns begegnen?

Durch Täler und über Berge werden wir gehen,
Freude und Schmerz werden uns begleiten.
HERR, ich bin gespannt auf dieses neue Land,
ich will es erwandern, erfahren, erleben.

Weite Strecken werde ich zurücklegen,
und immer wieder schenkst Du mir Rast.
Unterwegs ist mein Zuhause.
Mein Gott, es ist Dein Land.

Reinhard Ellsel

Wir haben es gerade in den letzten Monaten erlebt. Mit dem ersten Flüchtlingsansturm im vergangenen Sommer war die Solidarität und die Bereitschaft zu helfen noch groß. Doch mit den Monaten und dem nicht abbreißenden Flüchtlingsstrom wurden wir alle mehr und mehr von Verzagtheit erfasst und aus einem anfänglichen „wir schaffen das“ wurde immer öfter ein „wir werden überfordert“. Aus anfänglicher aktiver Hilfe wurde immer öfter der Ruf nach der Politik, die das für uns lösen soll.

Auch Paulus musste erkennen, dass sich in den christlichen Gemeinden

nach anfänglicher Euphorie mehr und mehr der Zweifel und die Verzagtheit breit gemacht hatten. Warum fehlt es uns Menschen – damals wie heute – immer wieder am Vertrauen in Gottes Geist, der Kraft gibt, auch die langwierigen, schwierigen Situationen zu durchleben, ohne von unserer Verzagtheit erdrückt zu werden!

Der Geist der Liebe und Besonnenheit soll uns erinnern, gerade diese schwierigen Aufgaben umsichtig und mit Liebe und Hingabe anzugehen, damit uns nicht auf halbem Weg die Kraft ausgeht und die Verzagtheit befällt. (gs)

MONATSSPRUCH
JANUAR 2016

Gott hat uns
nicht einen Geist der
Verzagtheit gegeben,
sondern den **Geist**
der Kraft
der Liebe und
der Besonnenheit.

2. TIMOTHEUS 1,7

DER **V**NDERE ADVENT

Eine kurze Begegnung kann ein Leben verändern. Unerwartet, manchmal auch erst später erkennbar. Ist so ein Zusammentreffen Zufall? Oder Vorhersehung? Vielleicht sogar eine Engelsbegegnung? Ein Schlüsselmoment ist sie bestimmt! Diesen besonderen Momenten sind die Sonntage im diesjährigen Kalender „Der Andere Advent“ gewidmet. Aber auch die Wochentage



Bild: Andere Zeiten e. V.

laden vom 28. November bis zum 6. Januar dazu ein, die Advents- und Weihnachtszeit aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Texte von einer „neuen Seltsamkeit“ oder dem „Erwarten“ bieten Oasen im turbulenten Dezemberalltag. Eine deutsch-kolumbianische Weihnachtsgeschichte bringt Sie zum Schmunzeln. Oder Sie sitzen mit Max Frisch „Am See“. Darüber hinaus eröffnen Texte von Eva Zeller, Karl Rahner, Mascha Kaléko und Reinhard Mey einen ungewöhnlichen Blick auf diese Wochen. Begleitet werden sie auf 43 Doppelseiten von Bildern und Illustrationen, die die Worte lebendig werden lassen.

Zwölf Minuten Stille, zwölf Minuten Pause von der Hektik des Tages – gönnen Sie sich vom Vorabend des 1. Adventssonntags bis Epiphania jeden Tag diese kleine Kalenderzeit! Den Kalender erhalten Sie im Pfarramt zum Preis von 9 Euro (+ Porto bei Versand).



18. - 25. Jänner

„Berufen, die großen Taten des Herrn zu verkünden“ (1. Petrus 2,9) heißt das Motto der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Die Textentwürfe der Woche werden von Christen aus Lettland vorbereitet. In Lettland gehört jeweils etwa ein Drittel der Bevölkerung den drei Konfessionen protestantisch, katholisch und orthodox an. Die Ökumene lebt dort wesentlich aus der vertrauensvollen Beziehung zwischen den Vertretern der unterschiedlichen Konfessionen und drückt sich in gemeinsamen Initiativen, gemeinsamen Gottesdiensten und Gebetsversammlungen, gemeinsamen öffentlichen Stellungnahmen und gemeinsamer Medienarbeit aus. Eine Erkenntnis hat sich unter den lettischen Christen durchgesetzt: „Wir werden nur gehört, wenn wir mit einer Stimme sprechen.“

Lesen Sie auch unseren Terminhinweis auf Seite 13 !

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung!

Was ein Einzelner vielleicht nicht kann, schaffen wir gemeinsam – als Gemeinde. Durch tätige Mithilfe, durch Gespräch und Gebet und durch finanzielle Unterstützung können wir helfen, wo es dringend nötig ist, und können Projekte umsetzen. Zwei Aufgaben liegen uns heuer besonders am Herzen:

Durch Krieg und Terror bedroht, haben sich Hunderttausende als Flüchtlinge aufgemacht, um einen Platz zu finden, wo sie in Frieden leben können. Diese Menschen sind auf unsere Hilfe angewiesen!

Durch unseren Gemeindebrief, durch die Homepage, durch Vorträge und andere Öffentlichkeitsarbeit erreichen wir die Menschen unserer Gemeinde und unseres Umfelds. Der Kontakt zu Ihnen ist uns wichtig.

Wir haben dieser Ausgabe des Gemeindebriefs einen Zahlschein beigelegt, mit dem wir Sie um Ihre Unterstützung eines unserer Projekte oder eines Projekts Ihrer Wahl bitten.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Plötzlich: Fremd

Aus dem Aufruf der evangelischen PfarrerInnen in Österreich:

„Menschen flüchten vor Gewalt, Terror, Verfolgung, Hass, Intoleranz, Zukunftslosigkeit aus ihren Heimatorten und suchen Schutz, Frieden, Zukunft und Gerechtigkeit. Diese Menschenwanderung heute wird uns alle verwandeln.

Sie stellt an jede und jeden Einzelnen von uns die Frage: Bist Du bereit dazu? Unser Herr Jesus Christus hat uns befreit, mutig und furchtlos am Reich Gottes in unserer Welt mitzuarbeiten.

...

Wir sind dazu bereit.“

Diakonie, der „Dienst“ am Menschen, geht uns alle und immer an – deshalb unser Aufruf:

- Wer hilft / unterstützt bereits Menschen auf der Flucht?
- Kennen Sie Projekte, die wir gemeinsam voranbringen könnten?
- Würden auch Sie gerne mitwirken?

Liebe Gemeinde, bei diesem Aufruf geht es nicht darum, dass Einzelne noch mehr arbeiten müssen. Wir sind dabei, unseren eigenen Diakonie-Bereich den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Wir sammeln deshalb über diese Plattform Ihre Gedanken und Möglichkeiten, um gemeinsam Bereiche zu finden, die wir sinnvoll voranbringen können.

Helfen Sie uns helfen und gemeinsam wachsen – melden Sie sich!

Ganz unkompliziert im Pfarrbüro: Sabine Buschta, Tel.: 05574 - 42 3 96

Gesamtkoordinatorin: Hilde Machovec / Presbyterium

Personalia

Anfang Juni erreichte uns die Nachricht von der Verletzung von Dagmar Stenger. Waren wir anfangs der Hoffnung, dass sie nach zwei, drei Monaten zurückkehren wird, dauert der Krankenstand mittlerweile fünf Monate (Ende nicht absehbar). Vor allem dank Helene Prinschitz konnten wir den Sommer überbrücken, aber danach mussten wir eine dauerhafte Lösung finden, um einen funktionierenden Bürobetrieb sicher zu stellen. Mit 8. Oktober hat Frau Sabine Buschta ihre Tätigkeit im Büro aufgenommen, das Dienstverhältnis mit Dagmar Stenger wird zum Ende des Kalenderjahres gelöst. Wir danken Dagmar Stenger für ihr Wirken und wünschen Sabine Buschta alles Gute!

Kuratorin Renate Manhart/Pfr. Ralf Stoffers

Dagmar Stenger

Zehn Jahre lagen die Büroagenden in ihren Händen: Telefonate, Mails, Parteienverkehr, Abkündigungen schreiben, Friedhofsagenden betreuen, Termine koordinieren u.v.m. gehörten dazu. Jetzt hat ein kurzer Moment Anfang Juni genügt, um die Gesundheit von Dagmar Stenger massiv zu beeinträchtigen. Leider hat sich die Situation nicht so entwickelt, wie wir alle es erhofft hatten – wir wünschen ihr weiterhin gute Besserung und noch viele Jahre (mit ihrem Mann) für die Hobbys!

Sabine Buschta

Mein Name ist Sabine Buschta und ich bin seit dem 8. Oktober 2015 im Büro für die Organisation zuständig. Ich wohne in Fußbach, bin verheiratet und Mutter einer Tochter, 5 Jahre, und eines dreijährigen Sohnes. Nach meiner Auszeit, die ich mir nach der Geburt meiner Kinder für meine Familie genommen habe, freue ich mich auf meine neue Tätigkeit und eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!



Foto privat

Herzliche Grüße Sabine Buschta

Musik & Kultur im Advent

VON BACH BIS FLOREDO (Kreuzkirche am Ölrain)

1. Adventssonntag, 29. November 2015, 17:00

Neue klangliche Sphären in außergewöhnlicher Kombination: Gerda Poppa (Orgel), Christoph Indrist (Marimba), Lukas Nußbaumer (Saxofone)



KONZERT DER CHRISTOPHORUS-KANTOREI ALTENSTEIG

Kreuzkirche am Ölrain

2. Adventssonntag, 6. Dezember 2015, 17:00



Jugendchor des Christophorus-Musikgymnasiums (Leitung: Michael Nonnenmann)

Die Christophorus-Kantorei ist der Chor des Christophorus-Musikgymnasiums Altensteig und zählt 60 Mädchen- und Männerstimmen im Alter von 15 bis 19 Jahren. Auf der vorweihnachtlichen Tournee wird der Chor heuer auch in Bregenz Station machen.

GEISTLICHE MUSIK UND LIEDER ZUM ADVENT

Kreuzkirche am Ölrain

3. Adventssonntag, 13. Dezember 2015, 17:00

Chormusik zum Advent mit dem Vorarlberger Madrigalchor unter Leitung von Guntram Simma, Flöte Natalia Tellez-Ramirez und Felipe Jauregui. Der Chor wird Kompositionen von *Johann Eccard*, *Felix Mendelssohn-Bartholdy*, *Arvo Pärt* und *Alfred Schnittke* singen.



Gottesdienste

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR WOCHE DER EINHEIT DER CHRISTEN

Herz Jesu Kirche (Bregenz)

Sonntag, 24. Jänner 2016, 19:00

Wir feiern den Gottesdienst gemeinsam mit ChristInnen verschiedener Bekenntnisse in der Herz-Jesu-Kirche. Der Gottesdienst in der Kreuzkirche am Vormittag entfällt!

Lesen Sie auch unseren Bericht auf Seite 11. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.oekumene-ack.de

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19:00 (Clubraum)
Wir feiern Advent mit dem Thema „Ein Stern leuchtet dir“

Donnerstag, 14. Jänner 2016, 19:00 (Clubraum)
„Werden wir manipuliert?“ Referat von Ilse Bleier über die Vorträge von Friedensforscher Dr. Daniele Ganser

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Freitag, 5. Februar 2016, 19:00 (Gemeindsaal)
Präsentation der Ergebnisse des baukünstlerischen Wettbewerbs zur Umgestaltung der Kreuzkirche am Ölrain.

Programm: Darstellung des geschichtlichen Hintergrunds, liturgische und veranstalterische Anforderungen an einen Kirchenraum aus heutiger Sicht, Beispiele für umgestaltete evangelische Kirchen der letzten Jahre, Vorstellung des Siegerprojekts des baukünstlerischen Wettbewerbs. Im Anschluss Möglichkeit zur Diskussion.

Konfirmation

VORSTELLUNG DER KONFIRMANDINNEN (Kreuzkirche)

3. Adventssonntag, 13. Dezember 2015, 9:30
Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden im Sonntagsgottesdienst

GRUPPENTREFFEN (Gemeindsaal)

Samstag, 28. November 2015, 9:30 -14:00

Samstag, 12. Dezember 2015, 9:30 -14:00

Samstag, 9. Jänner 2016, 9:30 -14:00

Samstag, 30. Jänner 2016, 9:30 -14:00

Gottesdienste / Krippenweg

GOTTESDIENST FÜR GROSS & KLEIN MIT KRIPPENSPIEL

Kreuzkirche am Ölrain

4. Adventssonntag, 20. Dezember 2015, 9:30

Die Weihnachtsgeschichte – auch mit uns

Wir laden Sie herzlich ein zum Gottesdienst für Groß & Klein mit Krippenspiel „Wo bitte ist Weihnachten?“ Entdecken und feiern Sie mit uns!



ÖKUMENISCHER BREGENZER KRIPPENWEG

Samstag, 2. Jänner 2016, 14:30

Miteinander von Kirche zu Kirche wandern, vor der Krippe innehalten und so die Weihnachtsbotschaft nocheinmal auf ganz besondere Weise wahrnehmen – dazu laden die Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz und die Katholische Kirche/Seelsorgeraum Bregenz herzlich ein!

Der Ökumenische Krippenweg beginnt um 14:30 in der **Pfarrkirche Mariahilf**. Von dort geht es weiter zur **Evangelischen Kreuzkirche am Ölrain** (ca. 15:15). Seinen Abschluss findet der erste ökumenische Bregenzer Krippenweg, der bei jeder Witterung stattfindet, um ca. 16:00 in der **Pfarrkirche St. Koloman**.

Gedacht ist, miteinander den Weg zu gehen und die kurzen Andachten zu feiern; es ist aber selbstverständlich auch möglich, nur eine einzelne Wegstrecke mitzugehen bzw. in jeweils einer Kirche die Andacht mitzufeiern!

Pfr. Mag. Ralf Stoffers / Pfr. Mag. Edwin Matt



Getauft wurden ...

Lars Simon Keller, Lindau
Fynn Ben Aach, Mannheim
Nevia Maria Guagliano, Gaißau
Damian Samir Künz, Hard
Fabian Luca Künz, Lauterach
Sophia Elena Künz, Lauterach



Getraut wurden ...

Günter Seewald und Virna Romo,
Lochau



Wir gratulieren herzlich zum ...



10. GEBURTSTAG:

Elisabeth Lorenz, Riefensberg, 9.1.
Ellen Behnke, Bregenz, 9.1.

10

18. GEBURTSTAG:

Fiona Sicher, Hörbranz, 1.12.
Katharina Weber, Bregenz, 16.1.
Konrad Wurst, Hard, 30.1.

18

70. GEBURTSTAG:

Uwe Nitzsche, Bregenz, 1.12.
Ursula Nussbaumer, Lochau, 10.12.

70

80. GEBURTSTAG:

Renate Geuze, Alberschwende, 9.12.
Horst Dossow, Lochau, 23.12.

80

90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Maria Tuscher, Bregenz, 8.12. (93)
Henrike Karl, Egg, 18.12. (93)
Johanna Gutte, Bregenz, 24.12. (96)
Lore Bertolini, Lochau, 3.1. (91)

90

Eingetreten sind ...

Christine Runge, Bregenz
Fabio Guagliano, Gaißau
Martina Guagliano, Gaißau















**In der Hoffnung auf die
Auferstehung wurden
bestattet ...**

Peter Kimmeskamp, Lauterach, 65 Jahre
Norbert Fartek, Bregenz, 62 Jahre
Rolf Copony, Frastanz, 82 Jahre
Helmuth Wilhelm Miessgang, Bregenz, 85 Jahre
Jörg Hartwig, Bregenz, 62 Jahre
Ilse Kapralu, Lauterach, 90 Jahre

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht sein,
teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

29.11.2015	9:30	Bregenz	 1. Adventssonntag (R. Stoffers); musikalische Mitgestaltung: Grenzlandsinger parallel Probe fürs Krippenspiel
05.12.2015	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers); anschließend Advent-Hock
06.12.2015	9:30	Bregenz	 2. Adventssonntag (R. Stoffers) parallel Probe fürs Krippenspiel
13.12.2015	9:30	Bregenz	 3. Adventssonntag (R. Stoffers & Team); KonfirmandInnenvorstellung parallel Probe fürs Krippenspiel
20.12.2015	9:30	Bregenz	 4. Adventssonntag (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & Klein mit Krippenspiel; anschließend Kirchencafé
24.12.2015	17:00	Bregenz	 Heiliger Abend (R. Stoffers) Christvesper
25.12.2015	9:30	Bregenz	 Christtag (W. Olschbaur)
26.12.2015			Stephanitag; kein Gottesdienst
27.12.2015	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
31.12.2015	17:00	Bregenz	 Altjahresabend (R. Stoffers) mit Möglichkeit zur persönlichen Segnung
02.01.2016	14:30		Ökumenischer Krippenweg (R. Stoffers & E. Matt); siehe Seite 14
03.01.2016	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers)
06.01.2016			Epiphania; kein Gottesdienst
10.01.2016	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
17.01.2016	9:30	Bregenz	(R. Stoffers); anschließend Kirchencafé
	10:45		 Krabbelgottesdienst
24.01.2016	19:00	Herz Jesu Kirche	Ökumenischer Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
31.01.2016	9:30	Bregenz	(S. Neumann)
07.02.2015	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, S. Buschta, D. Vanselow,
 K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400